

Ueber *Crambus radiellus* Hb. *tristrigellus* Rag. *intermediellus* MR. und eine neue Art aus den Pyrenäen

Autor(en): **Müller-Rutz, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **15 (1930-1933)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400792>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft

Bd. XV. Heft 11

Redaktion: H. Kutter, Flawil

15. Juni 1933

Inhalt: J. Müller-Rutz, St. Gallen: Über *Crambus radiellus* Hb., *tristrigellus* Rag., *intermediellus* MR. und eine neue Art aus den Pyrenäen. — J. Zingg, Meggen und A. Hoffmann, Erstfeld: Südliche Schmetterlingsformen in der Zentralschweiz. — Dr. R. Stäger, Bern: Die Beziehungen kleiner Ameisenarten zu *Cistus salviifolius*. — H. Kutter, Flawil: Einige Ameisen von der Südküste von Neu-Britannien. — Dr. Jean et Louis Deshusses, Chatelaine-Genève: Insectes Nuisibles aux Cultures, I. Cas Nouveaux ou peu Connus de Parasitisme. — Kleinere Mitteilungen: Entomolog. Verein Bern, Jahresbericht 1932. — Recension.

Ueber *Crambus radiellus* Hb. *tristrigellus* Rag. *intermediellus* MR. und eine neue Art aus den Pyrenäen.

J. Müller-Rutz, St. Gallen.

Was ist *Crambus radiellus* Hb? Welchem Falter kommt dieser Name zu? Man sollte meinen, diese Fragen aufzuwerfen sei überflüssig, indem *radiellus* Hb. seit 100 Jahren in der Literatur eingeführt ist. Dennoch gehen unter diesem Namen, zum Teil wenigstens, zwei verschiedene Arten.

In den Mitteilungen der Entomologia Zürich 1920, Heft V, Taf. II, 1 beschrieb ich als neue Art *Cr. intermediellus*, einen Falter, den jedermann als von *radiellus* Hb. ganz verschieden ansprechen wird. Ich hatte das Tierchen von Geo. C. Krüger erhalten. Es stammte aus den Seealpen und war am 25. VII. 08 ob der Terme Valdieri gefangen worden.

Im Jahre 1923 erschien in den „Atti della Soc. Ital. di Scienze naturali“ eine grössere, sehr schöne interessante Arbeit von Graf Emilio Turati in Mailand unter dem Titel: „Cinque anni di ricerche nell' Appennino Modenese“. Darin ist auch ein Abschnitt dem *Cr. radiellus* Hb. gewidmet. In diesem erklärt er meinen *intermediellus* als Synonym von *radiellus*. Diese Arbeit blieb mir leider lange unbekannt. Erst im Sommer 1930 bekam ich sie zu lesen, indem Herr Turati so freundlich war mir ein Separatum zu senden. Erst durch dieselbe erkannte ich, dass unter dem Namen *radiellus* zwei Arten verstanden werden.

Ich verstehe und bezeichne in Nachfolgendem als *radiellus* den *Crambus* der Schweizer- und östlichen Alpen; als *in-*

intermediellus denjenigen der Basses-Alpes, Seealpen und des Appennin, also *radiellus* im Sinne Ragonot und Turati.

Der Katalog Staudinger 1901 hat bei den Microlepidopteren unter Nr. 77 folgende Zitate:

„*Radiellus* Hb. 325; Zk. Germ. Mag. II. 83; Tr. IX, 1. 108; Dup. X. 272, 1 p. 100; Z. Isis 1839, 174; Cramb. 34; Hein. 136.

a) ab. (v) *Tristrigellus* Rag. Bull. S. Fr. 1876, p. 78 (richtig: 1875 p. 71) Z. Stett. e. Z. 1878, p. 94.

Im Bull. Soc. Ent. de France 1875, p. 71 schreibt Ragonot: „Les auteurs ont fait une singulière confusion à l'égard de trois espèces bien distinctes de Crambus, je propose la rectification synonymique suivante:

radiellus Hb. 325 = Dup. 272, 1 (non HS. et Hein.)

tristrigellus Rag. = Dup. X, 272, 2 (*fulgidellus*, très bonne) = *radiellus* HS IV, p. 65 = Hein. 136.

fulgidellus Hb. 365, 6 (non Dup.) = HS. IV p 62, Hein. 136.

Ragonot erklärt also hier als *radiellus* Hb. den *Crambus* der Seealpen, *intermediellus*, jedoch ohne ihn zu beschreiben er stützt ihn nur durch die Figuren Hb. 325 und Dup. 272, 1. Stellt man diese beiden Figuren vergleichsweise nebeneinander, so ist nur schwer zu glauben, dass beide ein und dasselbe Tierchen darstellen sollen. Duponchel's Bild kann gut als *intermediellus* gedeutet werden, es entspricht so ziemlich dieser Art, nur sollten die Hinterflügel bräunlicher und dunkler sein. Hübners Fig. 325 passt schlecht auf *intermediellus*; einmal wegen der hellen Farbe der Vorderflügel, dann wegen der zu scharfen Spitze derselben, die höchstens beim Weibchen von *radiellus* ähnlich geformt ist. Ragonot hat damit eine Situation geschaffen, die einer Konfusion verzweifelt ähnlich ist und gewiss nicht den Regeln der internationalen Nomenklatur entspricht. Allem Anschein nach hat er eben nur *intermediellus* und von *radiellus* nur die Form *tristrigellus* gekannt, wodurch seine Handlung verständlich wird. Sicher ist *intermediellus* dadurch ungenügend gekennzeichnet.

Die älteste Beschreibung von *radiellus* Hb. stammt von Zinken; sie war mir nicht zugänglich. Diejenige von Treitschke ist wenig später erschienen. Da Treitschke die Beschreibungen von Zinken als besonders exakt und vorzüglich hervorhebt, wird die Seinige kaum davon abweichen. Er zitiert denn auch: Hb. 325 und Germar und Zinken, Mag. Entom. II. B, S. 83. Treitschkes Beschreibung lautet:

„Nahe dem kurz zuvor beschriebenen neuen *pyramidellus* verwandt. In Grösse etwas über *marginellus*. Palpen, Fühler, Kopf und Rücken sind olivenbraun, der Leib und die Füsse gelblich grau.“

Die Vorderflügel führen ein einfaches dunkles grünbraun oder olivenbraun. Von der Wurzel längs der Mitte, bis nahe vor den Hinterrand zieht ein gerader breiter Silberstreif, dessen Vorderrand eben, der Innenrand aber zweimal splitterförmig gezähnt ist. Unter demselben und mit ihm gleichlaufend, liegt noch eine feine silberne Linie, welche aber wohl nie die Wurzel und selten den Hinterrand berührt. (Hr. Hübner hat sie auf seiner, sonst guten Abbildung nicht bemerkt.) Der Hinterrand ist wenig gerundet, die Fransen wechseln, breit, in weiss und olivenbraun. Die Hinterflügel sind dunkel aschgrau mit gelblichweissem Saume. Unten ist die Fläche der Vorderflügel hellgrau mit lichterem Rändern. Die Hinterflügel sind weiss.

Der Schmetterling soll in der Schweiz zu Hause sein. Raupe und Flugzeit sind noch nicht bekannt geworden.“

Herrich-Schäffer und Heinemann beschreiben beide *radiellus* zutreffend, beide die in der Zeichnung am deutlichsten ausgebildete Form *tristrigellus* Rag., wie auch Ragonot richtig bemerkt.

Die neueste Beschreibung in Spuler, Schmetterlinge Europas Bd. II, 194 ist nicht irreführend, trotzdem die weisse Linie der Innenrandrippe wieder in die Falte verlegt wird. Sie entspricht genau den Angaben des Staudinger Kataloges.

Duponchels Beschreibung des *radiellus* Hb. ist nicht eindeutig; sein Bild 272, 1, zum Teil auch seine Worte, lassen auf *intermediellus* schliessen, die Längstrieme bezeichnet er „d'un blanc argenté“, was nur für *radiellus* zutrifft; ebenso sein weiterer Satz, dass dieser *Crambus* dem *fulgidellus* gleiche, sowie dass er in der Schweiz vorkomme.

Duponchel beschreibt zwei Seiten vorher ganz zutreffend *fulgidellus* Hb. Das dazu gehörende Bild ist jedoch *tristrigellus* Rag., von Ragonot selbst als „très bonne“ bezeichnet. Offenbar war Duponchel über diese Arten nicht ganz gut unterrichtet.

Alle angeführten Beschreibungen deutscher Autoren lassen mit Sicherheit den *Cr. radiellus* Hb. erkennen, wenn sie auch die Art nicht erschöpfend darstellen. Denn *radiellus* Hb. ist ein sehr veränderlicher Falter, dem bis heute zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. In den Schweizer Alpen ist er

in Höhen von 1500 — 2500 m verbreitet, bald häufiger, bald seltener. An einzelnen Stellen kann er gelegentlich massenhaft auftreten. Er fliegt stets auf Alpweiden, nicht in den Felsen. Aus meiner Sammlung habe ich gegenwärtig 53 Stück vor mir, die ein genügendes Bild seiner Variation geben. Trotz der Verschiedenheit der Zeichnung ist der Gesamteindruck aller ein durchaus gleichmässiger; ohne Zögern wird jedermann alle als zusammengehörend erklären.

Unter den 53 Exemplaren sind 6 Stück (3♂, 3♀) welche nur den Mittelstreif besitzen, von den beiden zarten Linien ist nichts zu sehen. Diese entsprechen Hübners Fig. 325, nur sind die Vorderflügel dunkler. 30 von den Faltern (darunter 3♀) haben ausser dem Längsstreif noch eine der zarten Linien mehr oder weniger deutlich, sei es auf der Innenrandrippe, oder am Innenrand selbst, nie beide zusammen. Diese zähle ich mit den ersten 6 zu typischen *radiellus* Hb. Die übrigen 17 Stück sind *tristrigellus* Rag. alle haben neben dem Längsstreif Innenrand und Innenrandrippe deutlich weiss.

Ich bemerke ausdrücklich, dass zwischen den einzelnen Formen eine scharfe Grenze nicht zu ziehen ist, wie das übrigens bei allen auf Zeichnungs-Verschiedenheit beruhenden Varietäten der Fall ist. Der Innenrand ist mitunter etwas heller als die Fläche, ohne dass er als weiss bezeichnet werden kann. Die Linie auf Rippe 1 kann durch das auffallende Licht bemerkbar werden, (weil die Rippe erhaben ist) dreht man den Falter ein wenig, so wird sie wieder unsichtbar. Auch Asymmetrie kann vorkommen; eine der Linien kann auf einer Seite sichtbar sein, auf der andern nicht.

Die Diagnose von *radiellus* kann also so gestellt werden:

Radiellus Hb. Vorderflügel heller oder dunkler olivenbraun, glänzend, ein den Saum nicht erreichender Längsstreif, auf der Innenseite bald deutlich, bald ganz undeutlich splitterartig gezähnt, glänzend-weiss. Eine zarte weisse Linie kann auf der Innenrandrippe, oder an der Wurzel des Innenrandes vorhanden sein, oder beide ganz fehlen.

v. *tristrigellus* Rag. hat ausser dem Mittelstreif auch die beiden andern Linien deutlich weiss.

Die Palpen sind stets braun, ebenso die Schulterdecken; Kopf und Thorax jedoch können gleichfarbig sein, oder heller, bis bräunlich weiss. Fransen braun und weiss durchschnitten.

Radiellus Hb. scheint seine Hauptverbreitung in den Schweizeralpen zu haben; ostwärts geht er durch die österreichischen Alpen bis Galizien. (Schille) Auch in den süd-

lichen Ausläufern der Alpen kommt er vor. Ich besitze ein Ex. aus dem Val Camonica, (v. Turati) wie weit dort seine Ausbreitung reicht, ist mir nicht bekannt.

In der zitierten Arbeit sagt Graf Turati, (p. 59) dass ich *tristrigellus* Rag. für den wahren *radiellus* ansehe. Das stimmt nicht. Seit langen Jahren kenne ich *radiellus*-Formen, denen die zarten Linien ganz, oder teilweise fehlen. Diese halte ich für typische *radiellus* Hb., weil sie eben der Fig. 325 entsprechen. *Tristrigellus* Rag. halte ich für eine nicht gerade bedeutende Form davon, während Ragonot sie als eine eigene Art auffasst; ganz korrekt, da er *intermediellus* als Type von *radiellus* bestimmt hat, mit dem *tristrigellus* nicht zu vereinigen war. Es war ein Irrtum, den zu Hübners Zeiten sicher noch ganz unbekanntem *intermediellus* als Type von *radiellus* zu erklären, ein Irrtum, der nach dem oben gesagten verständlich wird.

Auf Seite 61 schreibt Graf Turati: „Non aveva (Hübner) segnata quella linea argentea sottile, perchè il suo tipo, come i nostri esemplari di Valdieri e di Cimone, cioè il vero *radiellus*, non l'aveva!”

Gewiss ist anzunehmen, dass Hübner ein Falter, dem die beiden feinen Linien gefehlt haben, als Vorlage gedient hat. Wir haben kein Recht, anzunehmen, dass er falsch gezeichnet habe. Aber braucht das der heute noch so wenig bekannte *intermediellus* gewesen zu sein? Viel natürlicher ist, anzunehmen, dass es die Form von *radiellus*, der die zarten Linien fehlten, gewesen sei. Es ist gar nicht denkbar, dass, wenn Hübner wirklich ein Exemplar des *intermediellus* zur Abbildung vorgelegen hätte, diese Art dann seinen Zeitgenossen Zinken und Treitschke unbekannt geblieben wäre, unbekannt auch allen seitherigen deutschen Lepidopterologen von Zeller bis in die neueste Zeit?

Auf Seite 59 macht Graf Turati mir den Vorwurf, ich habe bei *intermediellus* die Längsstrieme zu weitläufig, zum Teil unrichtig beschrieben. Damit hat er vollkommen Recht. Ich hatte eben nur ein Exemplar vor mir, an dieses habe ich mich zu pedantisch gehalten. Jetzt besitze ich 6 *intermediellus* und kann sagen, dass die Strieme so veränderlich ist, wie bei *radiellus*. Ich lasse hier eine vollständige Beschreibung folgen:

Cr. *intermediellus* MR. Kopf, Thorax und Palpen gleichmässig dunkelbraun wie die Vorderflügel, glanzlos. Der Längsstrahl ähnlich wie bei *radiellus*, etwas weniger nahe zum Saum reichend, ohne Glanz, mehr oder weniger trübweiss, oder, bei

frischen Exemplaren, gelblich weiss. (Die Angabe silberweiss stimmt hier nicht.) Die Fransen ähnlich weiss durchschnitten wie bei *radiellus*. Die Hinterflügel dunkler, bräunlicher als dort, ihre Fransen trüber, mit dunkler Wurzellinie. (Bei *radiellus* fehlt diese, oder ist nur teilweise und ganz schwach angedeutet.) Unterseite aller Flügel dunkler und bräunlicher als bei *radiellus*.

Durch die gedrungeneren, glanzlosen Vorderflügel sofort von *radiellus* zu unterscheiden; eigentlich dem *furcatellus* Zett. ähnlicher; dieser hat aber einfarbige Fransen.

Von meinen *intermediellus* stammen 3 aus den Bassen-Alpes, 2 aus den Seealpen, einer vom Appennin. Ueber seine weitere Verbreitung ist mir nichts bekannt.

Aus der ehemaligen Sammlung Oberthür sandte mir Herr Paravicini in Basel einige als *tristrigellus* bezettelte, von den östlichen Pyrenäen stammende Falter zur Untersuchung. Durch die männlichen Genitalien erkannte ich dieselben als von *tristrigellus* verschiedene, neue Art. Es liegen mir jedoch nur noch die drei schlechten, zum Untersuch verwendetem Exemplare vor, weshalb ich von einer Benennung absehe. Immerhin will ich sie so weit skizzieren, dass allfällige Besitzer der Art sie zu erkennen vermögen.

Grösser als *tristrigellus*, Vorderflügel Länge 14—15 mm (radi. 11—13) die Vorderflügel heller, ockerbraun, glänzend, ihre Spitze mehr vorgezogen, daher der Saum schräger. Die Längsstrieme in der Wurzelhälfte schmal, dann stark verbreitert, deutlich gezähnt. Innenrandlinie, wie die auf der Innenrandrippe deutlich weiss, beim ♀ sogar bis zum Innenwinkel reichend. Die Hinterflügel hell, gelblichgrau, auch ihre Spitze mehr vorgezogen, der Saum darunter eingebuchtet, die Fransen weisslich. Kopf und Thorax weisslich. Die Art dürfte namentlich in französischen Sammlungen mit *tristrigellus* vermischt sich vorfinden.

Südliche Schmetterlingsformen in der Zentralschweiz.

J. Zingg, Meggen und A. Hoffmann, Erstfeld.

Das Heft 8, Band XV der Mitteilungen der Schweiz. Ent. Gesellschaft hat eine sehr interessante Arbeit gebracht über die Einwanderung südlicher Schmetterlingsarten in die Gegend von Genf. Offenbar begünstigt die geographische Lage von